

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 91 (1982)
Heft: 5

Artikel: Rotkreuzhilfe in Polen
Autor: Christ, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was wusste er von der Schweiz? «Ich wusste so gut wie nichts! Die Schweiz war für mich wie exotisches Ausland. Einzig die Begriffe Banken, Uhren, Käse verbanden sich für mich mit diesem Land. Wie sich die Wirklichkeit im Vergleich zur Klischeevorstellung verhält, kann ich nicht sagen, da ich noch zu wenig lange hier bin.»

Bedeutet das Leben auf dem Lande eine grosse Umstellung? «Ja, diese Umstellung ist schon etwas schwierig. Ich komme aus Warschau, meine Frau aus Krakau, wir haben immer in der Stadt gelebt. Aber nun sind wir eben hier, und ich bin's zufrieden. Den Kindern tut die Landluft gut, wir haben festgestellt, dass sie hier gesund sind, während sie in Österreich ständig erkältet waren. Und die Wohnung kommt uns fast wie ein Palast vor, nach den engen Verhältnissen in der österreichischen Pension und gar den kahlen Räumen in der Kaserne.»

Herr D. ist zuversichtlich, sich in der Schweiz eine Existenz aufzubauen zu können. Mit einer Akademiker-Laubbahn ist es allerdings aus, das weiss er, aber er versucht, das Beste aus der Lage zu machen.

E. T.

Statistik

Am 10. Mai, knapp sieben Wochen nach Ankunft der ersten Gruppe polnischer Flüchtlinge, stellte sich die Statistik für das Flüchtlingszentrum in Roggwil wie folgt dar:

Aus den 6 zwischen dem 24. März und 5. Mai aus Österreich eingereisten Gruppen wurden total 93 Personen in Roggwil untergebracht, am Stichtag befanden sich 49 Personen dort.

Von den 93 Flüchtlingen waren 46 männlichen und 47 weiblichen Geschlechts, im Alter von 2 bis 68 Jahren (30 Kinder unter 16 Jahren); das Durchschnittsalter betrug 23 Jahre. Die durchschnittliche Verweildauer ist 22 Tage.

Als Berufe waren registriert: Zimmermann, Elektriker, Industriemaler, Elektroniker, Mechaniker (11), Kaufmann, Ingenieur, Champignonszüchter, Agrartechniker, Fotograf, Textilarbeiter, Schreiner, Tapetzierer/Dekorateur, Gärtner, Ärztin, Textiltechniker, Schneider, Veterinärtechniker, Nachrichtentechniker.

Rotkreuzhilfe in Polen

Felix Christ

Am 13. Juni 1982 war es ein halbes Jahr her, seit in Polen der Ausnahmestand verkündet wurde. In dieser Zeit hat die polnische Bevölkerung durch das Internationale Rote Kreuz Hilfe im Wert von 85 Mio. Franken erhalten. 29 nationale Rotkreuzgesellschaften, darunter die schweizerische, haben insgesamt 24 000 Tonnen medizinisches Material, Lebensmittel, Kleider und andere Hilfsgüter gespendet. Auf Einladung der Koordinationsstelle des Internationalen Roten Kreuzes in Warschau, die sich aus 26 Vertretern des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) und der Liga der Rotkreuzgesellschaften zusammensetzt, konnte ich während einer Woche an Ort und Stelle die Verteilaktionen begleiten.

Unterstützung von besonders benachteiligten Gruppen

In Zusammenarbeit mit den regionalen und lokalen polnischen Rotkreuzkomitees hat die Koordinationsstelle 150 000 besonders hilfebedürftige Personen ermittelt, denen regelmässig Hilfsgüter zugeteilt werden:

1. Betagte, Kranke, Behinderte
2. Kinder aus grossen Familien
3. Mütter mit Säuglingen
4. Chronisch oder psychisch kranke Kinder

An diesem Hilfsprogramm, das mindestens bis Oktober 1982 weitergeführt werden soll, beteiligt sich auch das Schweizerische Rote Kreuz.

Von neun Städten aus, in denen dem Roten Kreuz grosse Lagerräume zur Verfügung stehen, werden die Waren an je vier bis fünf Rotkreuzzentren der umliegenden Provinzen weitergeleitet und dann von Krankenschwestern und Freiwilligen der regionalen und lokalen Rotkreuzstellen verteilt. Ich hatte Gelegenheit, die Verteilaktion in mehreren Provinzen zu verfolgen. In Lodz, der zweitgrössten Stadt Polens (850 000 Einwohner), konnte ich dem Verlad von Paketen mit Reis, Milch, Zucker und Kaffee für die von

hier aus beliebten Provinzen bewohnen. «Gestern», sagte Jozef Borsuk, der Präsident des Lodzer Roten Kreuzes, «haben wir – vor allem an Kinder- und Altersheime – 850 Tonnen Mehl (17 Camions à 1000 50-kg-Säcke) verteilt.»

In den folgenden Tagen besuchte ich die Provinzen Piotrokow und Kalisz, wo ich die Ankunft von Lebensmitteln und Kleidern aus Lodz und die Verteilung in den einzelnen Bezirken und Dörfern beobachtete.

In der Provinz Piotrokow begleitete ich eine Rotkreuzschwester und einen Sozialhelfer zum regionalen Rotkreuzzentrum des Bezirkes Rodomsko, wo 160 Betagte und Kranke ein Hilfspaket erhielten.

Am Rande der Stadt Rodomsko (45 000 Einwohner) trafen wir eine Familie mit 13 Kindern in zwei kleinen Zimmern an. Wir übergaben ihr ein grosses Paket mit Kindernahrung, Reis und Milch. Die Mutter erklärte: «Ohne die Unterstützung des Roten Kreuzes wären wir völlig hilflos.»

In Wielgomlyny (7000 Einwohner) besichtigte ich die lokale Hilfsstelle des Roten Kreuzes. Hier erhielten 45 Familien und Einzelpersonen ein Paket. Auf Listen wurde eingetragen, wer was bezog. Ein Mann – «Nervenfieber, vier Jahre im Konzentrationslager», rief er mir zu – bekam ein Medikament aus der Schweiz.

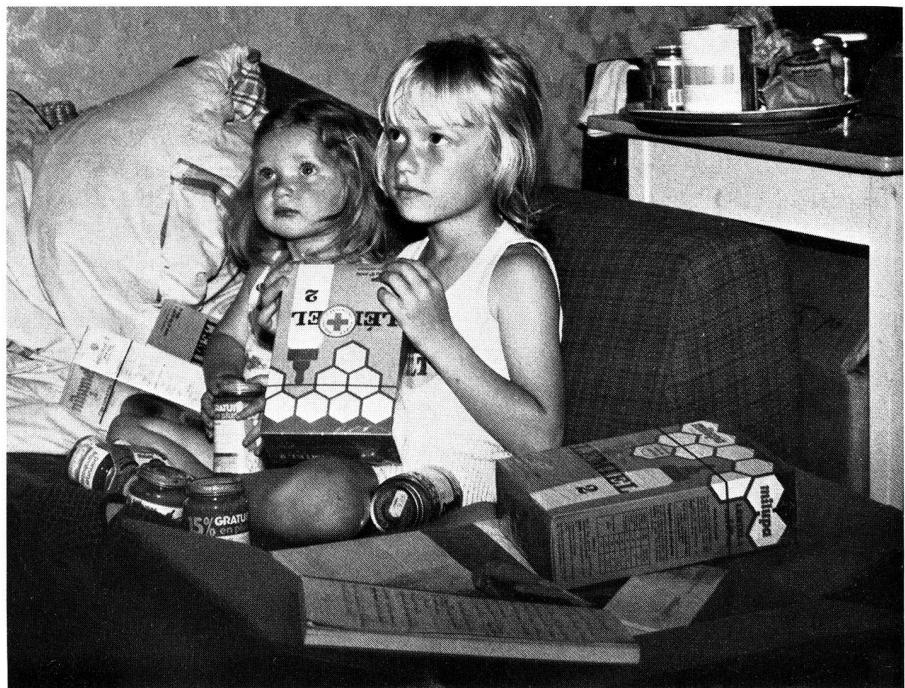
In der Provinz Kalisz erfolgt die Verteilung von der Materialzentrale der Stadt Kalisz aus über 21 regionale Rotkreuzstellen mit kleineren Lagerräumen. Zusammen mit freiwilligen Helfern besuchte ich in einem Vorort eine gelähmte Frau, die seit 14 Jahren kaum mehr das Bett verlassen kann. Ihr übergaben wir Gemüse- und Früchtekonserven sowie eine Schachtel Schokolade. Anschliessend fuhren wir zu einer verlassenen 32jährigen Mutter mit sechs Kindern, die ein Hilfspaket mit Babynahrung erhielt. «Meine Kollegen und ich», sagte mir Elisabeth Perz, eine kanadische Feld-

delegierte des Internationalen Roten Kreuzes, «können Ihnen bestätigen, dass sich die Verteilung nicht nur hier, sondern überall in Polen (mit ganz wenigen Ausnahmen) ordnungsgemäss und reibungslos abwickelte.»

Lieferung von Medikamenten und medizinischem Material

Einen zweiten Schwerpunkt der internationalen Rotkreuzhilfe für Polen bildete die Lieferung von Medikamenten an Apotheken und von medizinischem Verbrauchsmaterial an 410 Spitäler. Im Rahmen des Spitalprogramms unterstützt das Schweizerische Rote Kreuz das Provinzspital Kalisz mit seinen acht Bezirksspitätern. Dr. Mazurek Mieczyslaw, der Chefarzt und Direktor der Klinik, bat mich: «Richten Sie der schweizerischen Bevölkerung unseren herzlichsten Dank aus!»

Das Schweizerische Rote Kreuz hat ab Dezember 1981 bis heute 150 Tonnen Hilfsgüter nach Polen gesandt (davon stammen 100 Tonnen vom Bund). Es konnte Spenden von 1,5 Mio. Franken (davon 200 000 von der Glückskette und 100 000 vom Bund) entgegennehmen. Es dankt jedem Spender von Herzen für die Unterstützung.



Grosse Augen beim Besuch der Rotkreuzhelfer mit ihren Gaben!

Die Lebensmittelhilfe gilt vor allem Kindern, sodann Betagten, Kranken und Behinderten, die von Freiwilligen aufgesucht werden, wenn sie sich nicht zur Verteilstelle begeben können.

Dem Provinzspital von Kalisz und den ihm angeschlossenen 8 Bezirksspitätern lieferte das SRK medizinisches Material im Wert von 250 000 Franken. Dr. Mazurek Mieczyslaw, Chefarzt und Direktor des Spitals (rechts), bat den Vertreter des SRK, der schweizerischen Bevölkerung den herzlichsten Dank für diese Hilfe auszurichten.

